

Reisebericht vom 04.-06.12.2009

Ein freundliches Hallo an alle Interessierten,

nun komme ich endlich dazu meine beeindruckenden Erlebnisse meiner ersten Ungarnfahrt nieder zu schreiben.

Am Donnerstagabend des 03.12.09 ging es für mich schon los, denn ich hatte 3 Std. Anfahrt bis zum Treffpunkt wo Elviera mich schon mit einem frischen Kaffee erwartete.

Schnell ausgetrunken und ab ging es. Der große Transporter war bis auf ein bisschen (auch ein bisschen mehr) Bodenfreiheit bereits komplett geladen („Hut ab „). Diese brauchten wir, denn es ging erst nach Crailsheim um 500,- Kg gespendetes Futter der Firma Bosch abzuholen.

So also ging es um ca. 01.00 h los.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich noch sehr bei der Autoverleih Firma bedanken. Nicht nur das sie uns den komfortablen Transporter zu Top Konditionen vermietet hat, denn sie hat mir auch die Möglichkeit gegeben mehr von der Landschaft auf der Reise zu genießen, da der Wagen eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 120 km/h hatte.

Fast pünktlich fuhren wir nach etwa 5,5 Std. in Crailsheim zum Laden bei der Firma Bosch vor.

Hier half man uns sogar noch beim laden - super freundlich und toll.



Nach getaner Arbeit noch schnell einen löslichen (brrrrr) Kaffee, einen kleinen Imbiss unserer mitgenommenen Ration und schnell wieder auf die Autobahn Richtung. Ungarn.  
(mit max. 120 km/h)

Aber wir sind ja angekommen, so gegen 16.00 h. Wir mussten uns sputen um alles auszuladen, denn es wurde schon bald dunkel. Mithilfe von Andrea und 3 weiteren Helfern ging es relativ flott und alles wurde am entsprechenden Platz „verstaute“.



So schnell, dass mir noch ein kurzer Blick ins Tierheim vergönnt war - ich war doch so Neugierig. Leider war es nun schon dunkel und ich konnte nur noch wenige Blicke erhaschen, dafür aber freudiges und lautstarkes Gebell vernehmen,

Also - ab in die Pension / kurzer Begrüßungs-- Smalltalk / duschen / ab ins Bett.

Der Tag war schon sehr anstrengend. Am folgenden Morgen gab es ein kurzes Frühstück (liebervoll von Elviera zubereitet), einen kleinen Einkauf und dann aber flott ins Tierheim.

Nun konnte ich mir den richtigen Eindruck verschaffen. Zu meinem Erstaunen war es viel größer als gedacht. Jeder Vierbeiner hatte wirklich genug Platz und auch diejenigen, die zu dritt in einem kleinen Rudel leben hatten sehr großzügige Gehege. Erfreulich war, dass auch am frühen Morgen noch jeder genügend Wasser zur Verfügung hatte und auch die Sauberkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Nachdem sich das große Begrüßungsgebell ein wenig legte, habe ich mich ein wenig zu jedem Hund gesellt und teilweise auch mit ihnen in ihren Gehegen gespielt und gekuschelt und fotografiert.



Keiner war auffällig böseartig oder aggressiv. Teilweise eher ängstlich und zurückhaltend. Sehr beeindruckend war ebenso wie sehr sich jeder freute, wenn Andrea auch nur an ihnen vorbeiging. Sie nimmt sich aber auch immer die Zeit mit jedem einzelnen einmal kurz Körperkontakt aufzunehmen - wahnsinnig beeindruckend. Nach meinem Aufenthalt in den Gehegen, dem spielen und kuscheln sah ich dementsprechend „gut“ aus und nach Mensch habe ich auch wohl nicht mehr gerochen.

Dann ging es in die neben gelegene Tötungsstation.

Diese hatte ich mir viel größer vorgestellt, aber nach einem Begrüßungsgespräch mit dem „Wärter“, welcher super nett und freundlich ist, erklärte man mir, dass die Fluktuation leider sehr hoch ist.



Es kann leider, leider nicht jeder gerettet werden.

Bemerkenswert war, wie freundlich dieser Mann zu den Hunden war und diese das auch mit Schwanzwedeln bestätigten und sich förmlich freuten - sie wissen ja nicht wirklich was ihnen evtl. noch bevorsteht. Auch hier - alles sauber (den Umständen entsprechend).

Ich weis nicht, wo die Zeit geblieben war, aber nach dem vorbereiten der Transportboxen, dem abwickeln des „Papierkrams“ war der Tag plötzlich um.

Ab in die Pension / kurzen Smalltalk / duschen (war extrem nötig) / und dann noch etwas essen.

Hmmm das war lecker - Andrea hatte uns ein einheimisches Lokal empfohlen - perfekt !

Nach dem Essen - schnell in die Pension und ab ins Bett.

Am folgenden Morgen ging es schon um 05.00 h los. Alle reisefertigen Vierbeiner einladen (einer ging im Dunkeln fast stiften) - noch kurz verabschieden und ab ging es Richtung Heimat (mit max. 120 km/h).

Absolut faszinierend und sehr beeindruckend waren die Erlebnisse als die neuen Besitzer ihre Schützlinge in Empfang nahmen. Alle haben sich so sehr gefreut und ein paar Freudentränen habe ich auch entdeckt - toll !

Als um 22.00 h die letzten Hunde übergeben wurden - war ein anstrengender, langer Tag zu ende.

Von diesem möchte ich aber keine Sekunde missen, denn diese Erfahrung dieser Tierschutzfahrt hat meinen Horizont im Bereich des Tierschutzes sehr bereichert und erweitert.

Mit tierlieben, freundlichen Grüßen

Ihr Michael Lüders

Hier nun zum Abschluss noch ein paar Bilder:



